

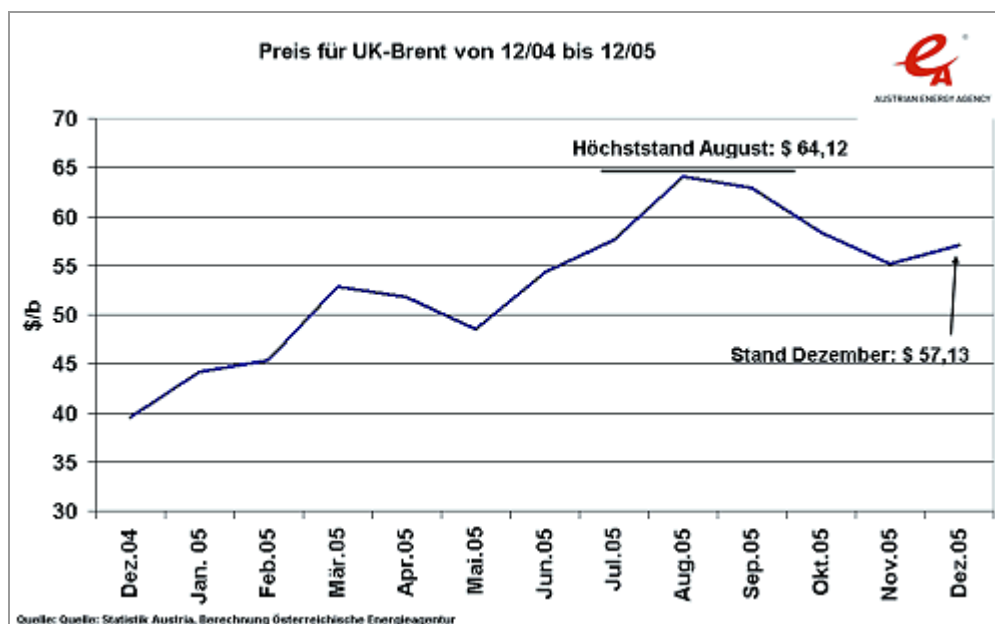
Energiepreise für private Haushalte, Jahresrückblick 2005

In Hinblick auf die Energiepreise hatte das Jahr 2005 einiges zu bieten. Getrieben von den Rohölpreisen legten die Preise vor allem der Erdölprodukte bis zur Jahresmitte kräftig zu. Im Jahresdurchschnitt 2005 erhöhte sich der EPI um 9,3 Prozent gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2004.

Rohölpreis kletterte bis auf 64 US Dollar/Barrel

Nachfragesteigerungen, vor allem in China, Kapazitätsengpässe bei der Förderung und Verarbeitung, sowie Katastrophen wie die Flut in New Orleans führten im Jahr 2005 zu einem rasanten Anstieg der Rohölpreise: Im August erreichte ein Fass mit 64,12 US Dollar einen Höchstwert, der um rund 45 Prozent über dem Preis zum Jahreswechsel lag. Der Gaskonflikt zwischen Russland und Ukraine sowie die politische Entwicklung im Iran verunsicherten die Energiemärkte weiter. Eine Entspannung ist – zumindest für die nächste Zeit – weder mengen- noch preisseitig in Sicht.

Preis für UK-Brent von 12/04 bis 12/05



Impressum

Herausgeberin: Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency,
 Mariahilfer Straße 136, A-1150 Wien; Tel. +43 (1) 586 15 24, Fax +43 (1) 586 15 24 - 340;
 E-Mail: office@energyagency.at, Internet: <http://www.energyagency.at>

Ofenheizöl verzeichnet den stärksten Preisanstieg

Die Entwicklung des Rohölpreises hatte 2005 natürlich unmittelbare Auswirkungen auf die Energiepreise in Österreich. Naturgemäß waren die Effekte bei den Mineralölprodukten am raschesten sichtbar. Im September erreichten die Preise für Heizöl, Benzin und Dieseltreibstoff im Jahr 2005 ihre absoluten Höchstwerte. Sie lagen bei diesen Produkten zwischen 24 Prozent (Diesel) und 35 Prozent (Heizöl) über den Jännerwerten. Danach setzte eine leichte Erholung der Preise ein, die bis zum Jahresende anhielt. Trotzdem lagen die Preise im Dezember immer noch zwischen 16 Prozent (Diesel) und 25 Prozent (Ofenheizöl) über den Jännerwerten.

Deutlich später schlugen die Erdölpreise – aufgrund der Erdgaspreisbindung an Rohöl und Erdölprodukten mit einem zeitlichen "Nachlauf" von 3 bis 6 Monaten bzw. erhöhte Erzeugungskosten der Fernwärmeversorger – auf die leitungsgebundenen Energieträgern Erdgas und Fernwärme durch. Im Herbst setzte der Preisanstieg ein und führte bis zum Jahreswechsel 2005/2006 zu einem Anstieg der Fernwärmepreis um knapp 7 Prozent und der Gaspreis um knapp 10 Prozent.

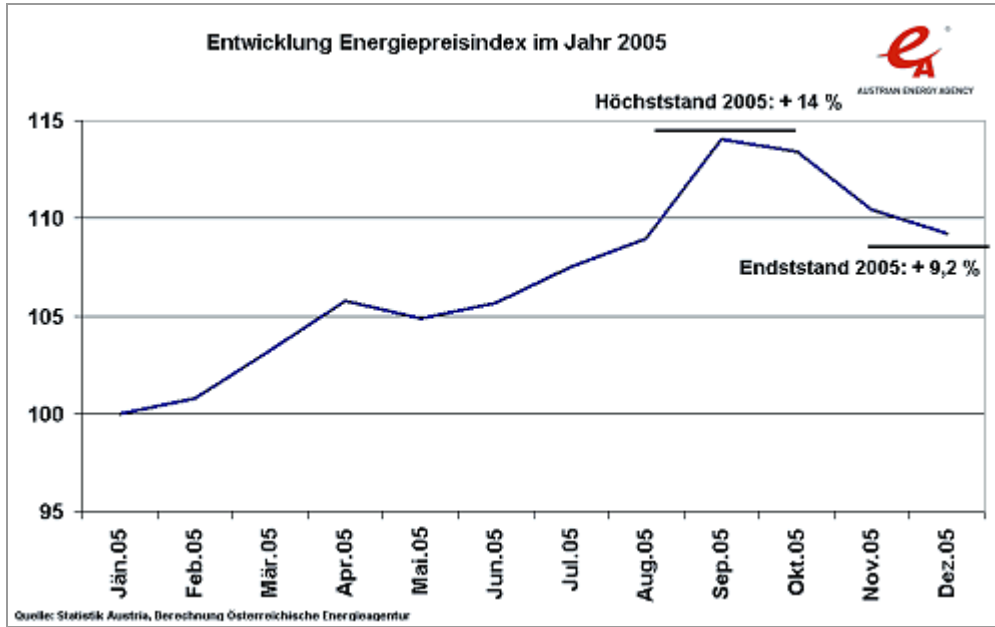
Beim Strompreis hingegen gab es im Verlauf des Jahres 2005 kaum Veränderungen. Ende des Jahres kam der Preis marginal (-0,3 Prozent) unter dem Niveau von Ende 2004 zu liegen. Der Brennholzpreis wies bis September kaum Veränderungen auf. Dann setzte ein Anstieg ein, und der Preis legte bis Dezember um mehr als 5 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn zu. Der Zusammenhang mit der Entwicklung der übrigen Energieträger auf dem Wärmemarkt – Ofenheizöl, Erdgas, Fernwärme – ist evident und bestätigt, dass eine nachhaltige Anhebung des Rohölpreisniveaus letztendlich bei allen Energieträgern – wenn auch vielleicht im unterschiedlichen Ausmaß – zu Preisanstiegen führt.

Bei den Kohleprodukten gibt es kaum einen Preisunterschied zwischen Jahresanfang und -ende. Dazwischen kam es jedoch zu Preisbewegungen: Die Preise sanken im Frühjahr und stiegen zu Beginn der Heizsaison im Herbst wieder auf das Niveau zu Jahresbeginn an. Insgesamt lag der EPI im Dezember um 9,2 Prozent über dem Niveau vom Jänner (vgl. Abbildung 2 a). Im Jahresdurchschnitt 2005 erhöhte sich der EPI um 9,3 Prozent gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2004. Der Anstieg der Energiepreise hatte nachhaltigen Einfluss auf den gesamten VPI. Liegt der gesamte VPI im Dezember um 1,5 Prozent über dem Wert zu

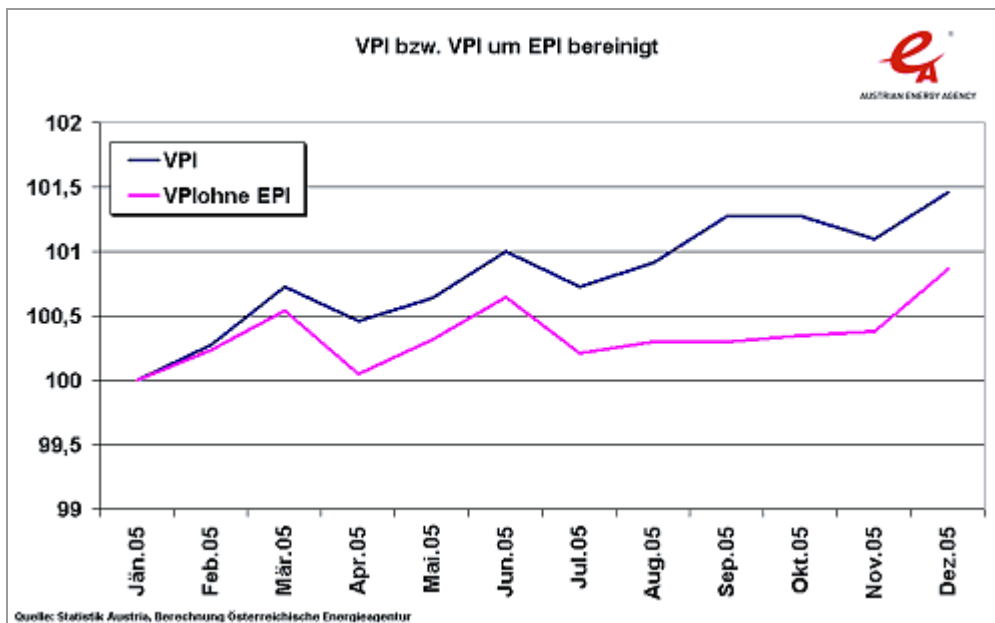
Impressum

Beginn des Jahres, so wäre der VPI nach einer Bereinigung um den EPI nur um 0,8 Prozent gestiegen sein. Deutlich wird dieser Unterschied, wenn man Abbildung 2 b) die Kurven zwischen Juli und September vergleicht.

Entwicklung EPI im Jahr 2005



VPI und VPI um EPI bereinigt



Impressum

Herausgeberin: Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency,
 Mariahilfer Straße 136, A-1150 Wien; Tel. +43 (1) 586 15 24, Fax +43 (1) 586 15 24 - 340;
 E-Mail: office@energyagency.at, Internet: <http://www.energyagency.at>

Die absoluten Ausgaben für die Haushalte

Gemäß den Berechnungen der Österreichischen Energieagentur sind aufgrund der Preis- und Mengenentwicklungen die Ausgaben der Haushalte für Energie auf über 8,8 Mrd. Euro angestiegen. Umgelegt auf die Hauptwohnsitze bedeutet dies im Jahr 2005 Ausgaben von über 2.700 Euro pro Haushalt. Mehr als 45 Prozent davon wurden für den Verkehr (Benzin und Dieseltreibstoff) ausgegeben. Etwas mehr als 32 Prozent der energetischen Haushaltsausgaben entfallen auf Raumwärme und rund 22 Prozent auf Strom.

Impressum

Herausgeberin: Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency,
Mariahilfer Straße 136, A-1150 Wien; Tel. +43 (1) 586 15 24, Fax +43 (1) 586 15 24 - 340;
E-Mail: office@energyagency.at, Internet: <http://www.energyagency.at>